

Information No. 139 der AG für pommersche Kirchengeschichte vom 15. Februar 2021

Archiv Greifswald – Preußensäulen – Flüchtlinge – Tagung Adel – Stadtgeschichte Greifswald - Pommersches Klosterbuch

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte und Interessierte an pommerscher Landesgeschichte. Manches verlagert sich in das Internet in diesen Zeiten, wo Anwesenheitstermine nicht stattfinden können. Diese Entwicklung prägt auch diesen Rundbrief – aber es gibt auch frisch Gedrucktes.

1. Kompromiß zum Landeskirchlichen Archiv der Nordkirche, Standort Greifswald

Seit Oktober saßen sie gemeinsam an einem Tisch, nun haben die Nordkirche, der Pommersche Evangelische Kirchenkreis (PEK) und namhafte Historiker für pommersche Landesgeschichte sowie Fachleute für Archivwesen ein Gesamtkonzept für das pommersche Archivgut erarbeitet. Dazu eingeladen und moderiert hat Kristina Kühnbaum-Schmidt, Landesbischöfin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland.

Im Mittelpunkt des erarbeiteten Konzepts steht eine Außenstelle des landeskirchlichen Archivs mit Beständen, die nach historischen und archivatischen Kriterien ausgewählt werden. In einem Lesesaal sollen interessierte Forschende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diese Akten einsehen können. Eine Archivarin oder ein Archivar erschließt das pommersche landeskirchliche Archivgut und betreut Besucherinnen und Besucher. Diese Fachkraft wird den Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis außerdem bei der Betreuung der Pfarrarchive unterstützen. Gibt es doch im Kirchenkreis in vielen Gemeinden Pfarrarchive mit zum Teil jahrhundertealten Kirchenbüchern, Urkunden und Aufzeichnungen wie Bauplänen, Rechnungsbüchern oder Sitzungsprotokollen. „Das ist ein bisher ungehobener Schatz“, so die Landesbischöfin.

Die ganze Pressemeldung im Anhang.

2. online-Aufsatz: Die Preußensäulen auf der Insel Rügen

Matthias Gärtner hat auf der Publikationsseite der Max Weber-Stiftung einen Beitrag veröffentlicht: Die Preußensäulen von Neukamp und Groß Stresow auf der Insel Rügen.

Auf der Insel Rügen stehen zwei Gedenksäulen für den Großen Kurfürsten in Neukamp und für König Friedrich Wilhelm I. in Groß-Stresow. Beide wurden im Auftrag des Königs Friedrich Wilhelm IV. an Landungsorten errichtet, an denen seine Vorfahren während der Nordischen Kriege zur Vorbereitung der Belagerungen von Stralsund die Okkupation der Insel Rügen einleiteten. Rügen war Teil von Schwedisch-Pommern. In Folge des Wiener Kongresses kam diese Teilprovinz 1815 zum Königreich Preußen. 1855 und 1856 wurden diese beiden Säulen geweiht. Die Initiatoren, die beteiligten königlichen und fürstlichen Beamten, die Künstler und Handwerker werden vorgestellt. Neben den Ereignissen ist die Beteiligung von Friedrich Wilhelm IV. bei der Formfindung ein spannendes Moment der Genese der Säulen.

Der Beitrag ist zu lesen unter: https://perspectivia.net/receive/pnet_mods_00003935

3. Mehr als 70 Bücher zur Geschichte Brandenburgs kostenlos zugänglich

Das Brandenburgische Landeshauptarchiv macht seine Publikationen kostenfrei digital zugänglich. Mehr als 70 Bände stehen seit Januar 2021 im Open Access zum Herunterladen bereit. Damit ermöglicht das Landeshauptarchiv einen offenen Zugang zu zahlreichen Grundlagenwerken der landesgeschichtlichen Forschung. Die ersten beiden dieser druckfrischen und digitalen Bände liegen bereits vor: „Belastung und Bereicherung. Vertriebenenintegration in Brandenburg ab 1945“ von Peter Bahl, sowie „»Man bleibt eben immer der Flüchtling«“. Eine Quellenedition zur Flucht und Vertreibung aus dem Kreis Arnswalde 1945-1947“ von Veronica Kölling.

Nach Brandenburg kamen nicht nur Flüchtlinge aus der Neumark, aus Schlesien und Ostpreußen sowie dem sog. Warthegau. Das Land wurde nicht nur zu einem wichtigen Zielpunkt insbesondere auch für viele Pommern. Die Kreise Arnswalde und Friedeberg in der Neumark waren 1938 der Provinz Pommern angeschlossen worden. Insofern ist die jetzt vorgelegte Studie zu den Menschen, die aus dem Kreis Arnswalde bei Kriegsende fliehen mußten bzw. anschließend vertrieben wurden, von erheblichem Interesse für die zeitgeschichtliche Forschung.

Website des Landeshauptarchivs: blha.brandenburg.de/index.php/service/publikationsreihen

4. online-Tagung: Adel ohne Grenzen? vom Deutschen Historischen Institut Warschau

In dem Workshop am 4. März 2021 werden vor allem kunsthistorische Fragen zum Adel in den beiden Teilen Preußens und dessen künstlerischen Repräsentationen, den Visualisierungen und dem materiellen Ausdruck von regionalen oder überregionalen Identifikationen und Loyalitäten zu den Höfen diskutiert. Außerdem interessiert die künstlerisch-architektonische Prägung seiner Handlungsräume. Im Zentrum der Betrachtung stehen die Entwicklungen nach dem Zweiten Frieden von Thorn 1466, insbesondere im Zeitraum von der Schaffung des Herzogtums Preußen (1525) über die Lubliner Union (1569) bis zu den Teilungen Polen-Litauens 1772/1793/1795.
Flyer in der Anlage

5. Greifswalder Beiträge zur Stadtgeschichte und Stolpersteine in Greifswald

Im Greifswalder Rathaus ist das neue Heft der „Greifswalder Beiträge zur Stadtgeschichte, Denkmalpflege, Stadtsanierung“ erhältlich; in der Stadtinformation ist eine Dokumentation über die in Greifswald verlegten Stolpersteine kostenlos zu erhalten. Abgabe solange Vorrat reicht!

6. Projektstart „Klosterregister und Klosterbuch für Pommern“ am 15. Februar

Nachdem 2016 das Mecklenburgische Klosterbuch erschienen ist, soll nunmehr das Projekt für den östlichen Landesteil umgesetzt werden. Vorbilder sind die Klosterbücher, die in den vergangenen Jahren z. B. Westfalen, Brandenburg und zuletzt für Schleswig- Holstein und Hamburg.

„Die Entstehung und Entwicklung der Klöster ist nur als europäisches Phänomen zu verstehen. Die überregionale Zusammenarbeit mit Ankerpunkten in Greifswald, Kiel und Stettin/ Szczecin steht genau dafür“, betonte Kulturministerin Bettina Martin im heutigen Pressegespräch. „Mit dem Klosterbuch für Pommern wird es nicht nur ein Geschichtskompodium für den östlichen Landesteil geben, sondern auch ein Werk, das zwei direkte Nachbarn im Ostseeraum – Polen und Deutschland – verbindet.

„Seit ihrer Gründung vor 110 Jahren hat die Historische Kommission für Pommern zahlreiche Großvorhaben im Bereich der Landesgeschichte angeregt und umgesetzt“, so Prof. Dr. Haik Thomas Porada, Vorsitzender der Historischen Kommission für Pommern. „Das Pommersche Klosterbuch ist dabei seit dem Mauerfall das mit Abstand aufwendigste Projekt, dessen Umsetzung unter Leitung unseres Mitglieds Prof. Dr. Oliver Auge nur dank der Kooperation mit unseren polnischen Partnern möglich ist.“
Pressemeldung siehe Anhang.

So verbleibe ich mit herzlichen Grüßen aus dem tief verschneiten, frostigen Greifswald und möchte Ihnen ein Foto vom Ryck von Sonntagmorgen nicht vorenthalten.

Ihr

Rainer Neumann



Informationsbrief der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.

Sup. i.R. Rainer Neumann – Martin-Luther-Straße 9 – 17489 Greifswald

E-Post: informationen@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Geschäftsstelle der AG

Pfr. Matthias Bartels – Karl-Marx-Platz 15 – 17489 Greifswald

E-Post: post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Vorsitzender

Pfr. Dr. Irmfried Garbe – Dreizehnhausener Str. 1, 17498 Wackerow. – Tel.: 03834-8309546

E-Post: irmfried.garbe@posteo.de

Internet www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Diese E-Post erhalten Sie im Auftrag des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V. Sollten Sie keine weitere Benachrichtigung von uns über Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Gebiet der pommerschen Kirchen- und Landesgeschichte wünschen, bitten wir um eine kurze Nachricht, damit wir Ihre Adresse aus unserem E-Post-Verteiler löschen können.



Pressemitteilung

29. Januar 2021

Nordkirche, Kirchenkreis und Historiker erarbeiten Gesamtkonzept für pommersches Archivgut:

Landesbischöfin: „Neue Lösung für gemeinsames historisches Erbe“

Greifswald/Schwerin (akl). Seit Oktober saßen sie gemeinsam an einem Tisch, nun haben die Nordkirche, der Pommersche Evangelische Kirchenkreis (PEK) und namhafte Historiker für pommersche Landesgeschichte sowie Fachleute für Archivwesen ein Gesamtkonzept für das pommersche Archivgut erarbeitet. Dazu eingeladen und moderiert hat Kristina Kühnbaum-Schmidt, Landesbischöfin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland.

Die Landesbischöfin sagt: „Ich danke allen, die sich mit großem Sachverstand und einer stets zu spürenden tiefen Verbundenheit mit der pommerschen Region und Geschichte für eine einvernehmliche Lösung eingesetzt haben. Wir müssen künftig als Nordkirche mit deutlich weniger Mitteln haushalten. Doch wir haben in den letzten Wochen noch einmal deutlich wahrgenommen, wie wichtig die kirchlichen Archive als historisches Gedächtnis für die Gegenwart unserer Kirche sind.“ Bei dem Gesamtkonzept setze man auf Kooperation mit dem Kirchenkreis, eine hohe Nutzerfreundlichkeit sowie Flexibilität und Kreativität. So sollen sich künftig auch historisch interessierte Ehrenamtliche engagieren können für die kirchengemeindlichen Pfarrarchive.

Im Mittelpunkt des erarbeiteten Konzepts steht eine Außenstelle des landeskirchlichen Archivs mit Beständen, die nach historischen und archivarischen Kriterien ausgewählt werden. In einem Lesesaal sollen interessierte Forschende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diese Akten einsehen können. Eine Archivarin oder ein Archivar erschließt das pommersche landeskirchliche Archivgut und betreut Besucherinnen und Besucher. Diese Fachkraft wird den Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis außerdem bei der Betreuung der Pfarrarchive unterstützen. Gibt es doch im Kirchenkreis in vielen Gemeinden Pfarrarchive mit zum Teil jahrhundertealten Kirchenbüchern, Urkunden und Aufzeichnungen wie Bauplänen, Rechnungsbüchern oder Sitzungsprotokollen. „Das ist ein bisher ungehobener Schatz“, so die Landesbischöfin.

Der Demminer Propst Gerd Panknin sieht das neue Gesamtkonzept für die pommerschen Archivalien als Gewinn für den Kirchenkreis: „Ich freue mich sehr, dass es nun nach ausführlichen und konstruktiven Gesprächen zu einer tragfähigen Lösung kommen wird. Für den Kirchenkreis und unsere Kirchengemeinden ist es besonders erfreulich, dass die Pfarrarchive mit in den Blick genommen werden und

auf diese Weise langfristig bedeutende archivalische Schätze gehoben, bewahrt und nutzbar gemacht werden. Ich bin froh und dankbar, dass viele Menschen an einem Strang gezogen und sich engagiert haben, darunter Vertretende der Historischen Kommission für Pommern. Der Dank des Kirchenkreises gilt zudem besonders Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt, die den Gesprächsprozess initiiert und eine zukunftsfähige Lösung vorangetrieben hat, sowie Bischof Tilman Jeremias, der sich dabei sehr für unseren Kirchenkreis eingesetzt hat."

Bereits im kommenden Herbst soll in Greifswald die Außenstelle öffnen. „Die baulichen Anforderungen für Archivbestände sind hoch“, erläutert die Leiterin des Landeskirchlichen Archivs Dr. Annette Göhres. „Es braucht ein bestimmtes Raumklima, einen Schutz vor Schädlingen, eine Sicherung der wertvollen Archivalien, und die Statik muss stimmen.“ Sie bedauert, dass es aufgrund der aktuellen Situation nicht möglich sei, kirchliche Räumlichkeiten daraufhin zu begehen. Sie zeigt sich dennoch zuversichtlich, dass ab Herbst Besucherinnen und Besucher in einer Außenstelle des Landeskirchlichen Archivs in Greifswald beraten und betreut werden können.

Die Projektstelle ist zunächst auf zwei Jahre beschränkt. Während dieser Zeit möchte die Nordkirche in verschiedenen Evaluationen herausfinden, welche Angebote für die Außenstelle Greifswald passen.

Die Gesprächsteilnehmer waren:

Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt

Bischof Tilman Jeremias, Sprengel Mecklenburg und Pommern

Sylvia Giesecke, Mitglied der Kirchenleitung und des Pommerschen Kirchenkreisrats

Dr. Dirk Alvermann, Leiter des Greifswalder Universitätsarchivs

Prof. Dr. Haik Porada, Vorsitzender der Historischen Kommission für Pommern

Dr. Irmfried Garbe, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte

Propst Gerd Panknin, Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis

Matthias Bartels, Leiter des Greifswalder Regionalzentrums kirchlicher Dienste

Dr. Annette Göhres, Leiterin Landeskirchliches Archiv

Julia Brüdegam, stellvertretende Leiterin Landeskirchliches Archiv

Oberkirchenrat **Mathias Lenz**, Leitung Dezernat Theologie, Archiv und Publizistik

Markus Wiechert, Landeskirchlicher Beauftragter für Mecklenburg-Vorpommern

Rückfragen:

Annette Klinkhardt, Pressereferentin in der Bischofskanzlei Greifswald,

Tel.: 03834 7718520, mobil: 0170 4525672, E-Mail: annette.klinkhardt@presse.nordkirche.de

In dem Workshop werden vor allem kunsthistorische Fragen zum Adel in den beiden Teilen Preußens und dessen künstlerischen Repräsentationen, den Visualisierungen und dem materiellen Ausdruck von regionalen oder überregionalen Identifikationen und Loyalitäten zu den Höfen diskutiert. Außerdem interessiert die künstlerisch-architektonische Prägung seiner Handlungsräume. Im Zentrum der Betrachtung stehen die Entwicklungen nach dem Zweiten Frieden von Thorn 1466, insbesondere im Zeitraum von der Schaffung des Herzogtums Preußen (1525) über die Lubliner Union (1569) bis zu den Teilungen Polen-Litauens 1772/1793/1795.

Podczas warsztatów będziemy omawiać przede wszystkim zagadnienia z zakresu historii sztuki odnoszące się do szlachty w dwóch częściach Prus. Będą nas interesować szlacheckie reprezentacje artystyczne, wizualizacje i sposoby materialnego wyrażania regionalnych lub ponadregionalnych tożsamości oraz lojalności wobec dworów. Ponadto zastanowimy się nad tym, w jaki sposób szlachta kształtowała swoją przestrzeń pod względem artystyczno-architektonicznym. Analizą obejmujemy okres od II pokoju toruńskiego 1466 r., szczególnie w okresie od utworzenia Księstwa Pruskiego (1525) poprzez Unię Lubelską (1569) do rozbiorów Rzeczypospolitej 1772/1793/1795.

Die Beiträge und Diskussionen werden simultan ins Polnische bzw. Deutsche übersetzt. *Wystąpienia oraz dyskusje będą tłumaczone simultanicznie na język polski i niemiecki.*

Anmeldungen zum Workshop werden bis zum 2.3.2021 erbeten. *Prosimy o potwierdzenie uczestnictwa w warsztatach do 2.3.2021.* E-Mail: dhi@dhi.waw.pl

Der Zoom-Link wird Ihnen nach Anmeldung zugesandt. *Potem prześlemy Państwu link do wydarzenia via Zoom.*

Kontakt

Deutsches Historisches Institut Warschau
Niemiecki Instytut Historyczny w Warszawie
Pałac Karnickich
Aleje Ujazdowskie 39
PL-00-540 Warszawa
Telefon: (+48 22) 525 83 00
E-Mail: dhi@dhi.waw.pl
www.dhi.waw.pl
[f /DHIWarschau/](https://www.facebook.com/DHIWarschau/)

Konzeption und Organisation

Koncepcja i organizacja

Dr. Sabine Jagodzinski (DHI Warschau)
Rahul Kulka, Ph.D. Candidate
(Harvard University)

Workshop Warsztaty

Adel ohne Grenzen? Szlachta bez granic?

Identitäten und Repräsentation
zwischen Königlichem Preußen
und Herzogtum Preußen
*Tożsamości i reprezentacje w Prusach
Królewskich i Książęcych*

10:00 BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG
POWITANIE I WPROWADZENIE

Sabine Jagodzinski (Warszawa),
Rahul Kulka (Cambridge, MA)

10:20 KEYNOTE WYKŁAD WPROWADZAJĄCY
Moderation/Prowadzenie: Miloš Řezník (Warszawa)

Karin Friedrich (Aberdeen):
Zwischen Republik und Dynastie. Adelswelten und adelige Identitäten zwischen Preußen Königlichen Anteils und Herzogtum Preußen, 1569–1772 | Między Rzeczypospolitą a dynastią. Świat i tożsamość szlachty w Prusach Królewskich i Książęcych w latach 1569–1772

11:15 KAFFEPAUSE PRZERWA KAWOWA

11:30 Kirchenraum und Konfession
Kościół i konfesje

Moderation/Prowadzenie:
Dorota Piramidowicz (Warszawa)

Franciszek Skibiński (Toruń):
Fundacje szlacheckie w kościołach Torunia i innych miast pruskich w XVII i XVIII w. w kontekście religijnym, społecznym i politycznym. Zarys problematyki | Adelige Stiftungen des 17. und 18. Jh. in Kirchen Thorns und anderen preußischen Städten im Kontext von Religion, Gesellschaft und Politik. Ein Problemaufriss

Piotr Birecki (Toruń):
Wnętrze kościoła ewangelickiego jako wyraz konserwatywnego społecznego szlachty w Prusach Książęcych | Der Innenraum evangelischer Kirchen als Ausdruck gesellschaftlichen Konservatismus im Herzogtum Preußen

12:30 KAFFEPAUSE PRZERWA KAWOWA

12:45 Kult und Liturgie
Kult i liturgia

Moderation/Prowadzenie:
Magdalena Górka (Warszawa)

Michał F. Woźniak (Toruń):
Fundacje duchowieństwa katolickiego w Prusach Królewskich w zakresie sprzętów liturgicznych | Stiftungen der katholischen Geistlichkeit im Königlichen Preußen im Bereich der liturgischen Ausstattung

Sabine Jagodzinski (Warszawa):
Heiligenverehrung des katholischen Adels im Königlichen Preußen. Zu Schnittmengen regionaler und überregionaler Identitäten | Kult świętych wśród szlachty katolickiej w Prusach Królewskich. O nakładaniu się tożsamości regionalnych i ponadregionalnych

13:45 MITTAGSPAUSE PRZERWA OBIADOWA

14:45 Weltliche Symbole und Herrschaft
Świeckie symbole i władza

Moderation/Prowadzenie:
Annika Wienert (Bonn)

Rahul Kulka (Cambridge, MA):
Die „Stemmata genealogica“ des Königsberger Hofmalers Johann Hennenberger. Heraldik und Genealogie als Medien adeliger Repräsentation um 1600 | „Stemmata genealogica“ królewskiego malarza nadwornego Johanna Hennenbergera: Heraldyka i genealogia jako środki reprezentacji szlachty na przełomie XVI i XVII w.

Sabine Bock (Schwerin):

Von der (Ordens-)Burg zum Herrenhaus. Die Entwicklung der Herrschaftsarchitektur im südöstlichen Ostseeraum zwischen 1525 und 1701 | Od zamku (krzyżackiego) po ziemiański dwór. Rozwój wielkopańskiej architektury nad południowo-wschodnim Bałtykiem w latach 1525–1701

Anna Oleńska (Warszawa):

Wersal w sercu Rzeczypospolitej. Strategie reprezentacji i struktura przedsięwzięć artystycznych Jana Klemensa Branickiego (1689–1771) | Versailles im Herzen der Rzeczypospolita. Repräsentationsstrategien und Struktur der künstlerischen Vorhaben Jan Klemens Branickis (1689–1771)

16:15 KAFFEPAUSE PRZERWA KAWOWA

16:25 ABSCHLUSSDISKUSSION
UND FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN
DYSKUSJA KOŃCOWA
I PERSPEKTYWY DALSZYCH BADAŃ

Moderation/Prowadzenie:
Sabine Jagodzinski (Warszawa),
Rahul Kulka (Cambridge, MA)

17:00 ENDE KONIEC

PRESSEMITTEILUNG

Projektstart „Klosterregister und Klosterbuch für Pommern“

Arbeitsstelle in Greifswald nimmt Arbeit auf

In dem neuen Klosterregister und Klosterbuch für Pommern sollen Klöster, Stifte, Konvente sowie weitere religiöse Institutionen im historischen Pommern, also beiderseits der Oder, von den Anfängen im 11. Jahrhundert bis zur Aufhebung im Zuge der Reformation nachgezeichnet und wissenschaftlich aufbereitet werden. Hierzu wird neben der bereits bestehenden Dienst- und Arbeitsstelle in Kiel eine Arbeitsstelle in Greifswald eingerichtet.

Das Forschungs- und Vermittlungsvorhaben „Klosterregister und Klosterbuch für Pommern“ ist auf sieben Jahre angelegt und soll als Kooperationsprojekt des Lehrstuhls für Regionalgeschichte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, der Historischen Kommission für Pommern, der Universität Greifswald, dem Staatsarchiv Szczecin/Stettin, dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern und weiteren Partnern aus dem Ostseeraum umgesetzt werden. Hierzu zählen Forschungseinrichtungen in Polen, Dänemark und Schweden.

„Die Entstehung und Entwicklung der Klöster ist nur als europäisches Phänomen zu verstehen. Die überregionale Zusammenarbeit mit Ankerpunkten in Greifswald, Kiel und Stettin/ Szczecin steht genau dafür“, betonte **Kulturministerin Bettina Martin**. „Mit dem Klosterbuch für Pommern wird es nicht nur ein Geschichtskompendium für den östlichen Landesteil geben, sondern auch ein Werk, das zwei direkte Nachbarn im Ostseeraum – Polen und Deutschland – verbindet. Neben der wissenschaftlichen Aufarbeitung soll die Klostergeschichte auch kulturtouristisch

BM

Schwerin, 15. Februar 2021

Nummer: 036-21

Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern
Werderstraße 124
D-19055 Schwerin
Telefon: 0385 588-7003
Telefax: 0385 588-7082
presse@bm.mv-regierung.de
www.bm.regierung-mv.de

V. i. S. d. P.: Henning Lipski

aufbereitet werden und eine breitere Zielgruppe ansprechen. Das freut mich sehr.“

„Ich freue mich sehr, dass nach der Erarbeitung des Mecklenburgischen Klosterbuchs auch endlich das Pommersche Klosterbuch entstehen wird. Damit wird ein besonderer Blick auf die Klostergeschichte gelenkt, die auch für viele ein besonderer Anziehungspunkt ist“, sagte der **Parlamentarische Staatssekretär für Vorpommern Patrick Dahlemann**. „Das Projekt ist ein Aushängeschild für die deutsch-polnische Geschichtsforschung. Deshalb ist es auch zu Recht mit 100.000 Euro eine der größten Einzelförderungen aus dem Vorpommern-Fonds. Das ist gut angelegtes Geld zur Stärkung der regionalen Identität. Ich danke explizit Prof. Porada für diese so wertvolle Initiative.“

„Mit dem Klosterregister und Klosterbuch für Pommern wird eine bisher nicht da gewesene, umfassende Retrospektive zur Geschichte des mittelalterlichen Klosterwesens in Pommern entstehen“, sagte Projektleiter **Prof. Dr. Oliver Auge**. „Das Endprodukt wird verdeutlichen, wie stark und nachhaltig Pommern mit seinen Nachbarn entlang der Ostseeküste vernetzt war. Noch mehr wird die europäische Dimension der pommerschen Geschichte klarwerden, wenn man an die Beziehungen der Landesklöster und ihrer Insassen bis nach Rom, Paris, Bologna und darüber hinaus denkt. Ein so ambitioniertes mehrjähriges Projekt kann nicht allein geschultert werden, und so sind wir unseren vielen jetzigen und künftigen Kooperationspartnern im In- und Ausland auf Seiten der Wissenschaft, Museen, Archive, Denkmalpflege sowie kompetenter Laienforschung ebenso dankbar wie den generösen und verlässlichen Förderern. Mit dem Klosterbuch werden wir ein Standardwerk vorlegen, von dem die Wissenschaft dauerhaft profitieren wird, das aber auch unsere dritte akademische Mission erfüllen wird: den nachhaltigen Wissenstransfer in die Gesellschaft, zumal wir nicht nur an ein klassisches Buch denken, sondern auch an die weitreichende Vermittlung über neue Medien.“

„Das Projekt leistet einen großen Beitrag zur Vertiefung der Kenntnis der pommerschen Geschichte. Es ist zugleich ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen deutschen und polnischen Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen“, betonte **Prof. Dr. Paweł Gut**, Leiter des Staatsarchivs Stettin/Szczecin, Inhaber des Lehrstuhls für Archivwissenschaft und Regionalgeschichte der Universität Szczecin/Stettin und

Stellvertretender Vorsitzender des Verbandes polnischer Archivare.

„Seit ihrer Gründung vor 110 Jahren hat die Historische Kommission für Pommern zahlreiche Großvorhaben im Bereich der Landesgeschichte angeregt und umgesetzt“, so **Prof. Dr. Haik Thomas Porada**, Vorsitzender der Historischen Kommission für Pommern. „Das Pommersche Klosterbuch ist dabei seit dem Mauerfall das mit Abstand aufwendigste Projekt, dessen Umsetzung unter Leitung unseres Mitglieds Prof. Dr. Oliver Auge nur dank der Kooperation mit unseren polnischen Partnern möglich ist. Der Staatskanzlei und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur danken wir für die künftige Unterstützung über das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege sowie die große Hilfe bei der anspruchsvollen Einwerbung der Finanzierung. Neben dem Land und dem Bund hat sich hier vor allem auch die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung engagiert. Auf Anregung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung wird es außerdem einen gedruckten Kulturtouristischen Führer zu den Klöstern sowie eine moderne und nutzerfreundliche Internetseite mit interaktiver Karte für das gesamte Bearbeitungsgebiet geben, was uns noch weitere Vermittlungswege eröffnet.“

„Im Projektteil, der in Kooperation von Universitätsarchiv Greifswald und Staatsarchiv Stettin/Archiwum Państwowe w Szczecinie realisiert wird, werden wir die ausführlichen Beschreibungen (Regesten) von etwa 7.000 Urkunden aus pommerschen Klöstern digital für die Forschung verfügbar machen – und zwar nicht nur als Bild, sondern auch als durchsuchbaren Volltext“, erläuterte **Dr. Dirk Alvermann**, Leiter des Universitätsarchivs Greifswald. „Ein so leicht zu handhabendes digitales "Nachschlagewerk" zu den pommerschen Klosterurkunden vom 12. bis zum 16. Jahrhundert gab es bisher nicht. Es wird den Bearbeitern des Pommerschen Klosterbuches gute Dienste bei der Quellenrecherche leisten.“

Nachdem 2016 das Mecklenburgische Klosterbuch erschienen ist, soll nunmehr das Projekt für den östlichen Landesteil umgesetzt werden. Vorbilder sind die Klosterbücher, die in den vergangenen Jahren z. B. Westfalen, Brandenburg und zuletzt für Schleswig-Holstein und Hamburg (ebenfalls unter der Leitung von Prof. Dr. Auge) im interdisziplinären Zusammenwirken zwischen der Archäologie, der Architektur- und

Kunstgeschichte, der Kirchen- und Landesgeschichte sowie der Historischen Geographie erarbeitet wurden.

Das Forschungs- und Vermittlungsvorhaben wird durch Bund, Land und durch Drittmittel finanziert.

Mecklenburg-Vorpommern beteiligt sich mit 100.000 Euro aus dem Vorpommernfonds an dem Projekt. Ab 2022 stellt das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur 50.000 Euro als anteiligen Zuschuss der Druckkosten für die Publikationen zur Verfügung.

Hinweis der Historischen Kommission für Pommern

Unter folgendem WeTransfer-Link: <https://we.tl/t-KQzCc5la3Q> können Medienvertreterinnen und Medienvertreter einige Fotos zu Klöstern und Stiften in Vor- und Hinterpommern abrufen. Die zugehörigen Bildunterschriften mit Angabe der Bildrechteinhaber, die alle der freien Verwendung im Rahmen des Pressetermins und der anschließenden Berichterstattung zugestimmt haben, sind ebenfalls in dem Ordner in einer PDF-Datei abgelegt.

Weitere Details zum Projekt und zur Kontaktaufnahme mit dem Projektteam: <https://www.histsem.uni-kiel.de/de/das-institut-1/abteilungen/regionalgeschichte-mit-schwerpunkt-schleswig-holstein/projekte/pommersches-klosterbuch>.

Klosterregister & Klosterbuch für Pommern

Fragen und Antworten zum Projekt

Warum ein Klosterbuch für Pommern?

Das Klosterbuch wird als reich bebildertes, zweibändiges Handbuch erstmals einen umfassenden Überblick zu allen Klöstern, Stiften, Konventen und Kommenden der historischen Landschaft Pommern geben. Der Betrachtungszeitraum reicht von deren Anfängen bis zu ihrer Aufhebung im Zuge der Reformation. Mönche und Nonnen, Stiftsherren und -damen sowie Ordensritter beeinflussten in entscheidender Weise die kirchliche, politische, ökonomische und kulturelle Entwicklung der Region mit. Ihr Leben und Wirken wird mithilfe der unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen, wie etwa der Geschichtswissenschaft, der Theologie, der Bau- und Kunstgeschichte, der Archäologie, der Musikwissenschaft und der Germanistik, untersucht und

aufgearbeitet. Die hier gewonnenen Ergebnisse bieten auch für die kulturinteressierten Leser und Leserinnen eine Vielzahl an neuen Erkenntnissen. Das interdisziplinär gestaltete Klosterbuch ermöglicht somit einem breiten Publikum einen großen Einblick in die Welt der geistlichen Orden, der in dieser Form zuvor nicht zugänglich war.

Wozu ein Klosterbuch für Pommern?

Das Klosterbuch wird zur Stärkung der Kulturregion Pommern beitragen. Die historische Landschaft Pommern wurde durch eine Vielzahl an kulturhistorischen Einflüssen aus den Nachbarländern rund um die Ostsee geprägt. So besaßen die Zisterzienser in Pommern enge Verbindungen zu ihren Mutterklöstern in Dänemark. Die hiesigen Bettelorden standen in einem intensiven Austausch zu weiteren Niederlassungen im Hanseraum. Darüber hinaus pflegten sie aber auch den Kontakt zu den Ordensstudienhäusern in Paris und Bologna. So blieben auch z. B. die Augustiner-Chorherren in Jasenitz/Jasienica ihrem Mutterkloster St. Victor bei Paris verbunden. Sie alle zeigen in besonderer Weise die europäische Dimension der historischen Landschaft Pommern.

Wer erarbeitet die Projektinhalte?

Die Projektinhalte werden von der Arbeitsgruppe an der Forschungsstelle „Geschichte und kulturelles Erbe der Klöster und Stifte im Ostseeraum bis zur Reformation“ an der Abteilung für Regionalgeschichte der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel erarbeitet. Die Arbeitsgruppe besteht zurzeit aus drei Mitarbeit/innen, zwei Historikern und einer Bau- und Kunsthistorikerin.

Wo findet die Projektarbeit statt?

Die Dienst- und Arbeitsstelle in Kiel ist Sitz der Projektkoordination und -leitung. Hier erfolgen zudem Recherche- und Forschungstätigkeiten, die redaktionellen Arbeiten am Klosterregister und dem Klosterbuch und die Erstellung der Webseite. Die Arbeitsstelle in Greifswald ist der zentrale Ort für die Recherche- und Forschungstätigkeiten im Fachbereich Geschichte und Datenverwaltung zum Archivbestand. Von hier aus werden die Fotoexkursionen geplant und durchgeführt.

Wer ist beteiligt und wer fördert?

Als Kooperationspartner stehen dem Projekt die Historische Kommission für Pommern, das Landesamt

für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, die Universität Greifswald, die Universität Stettin/Uniwersytet Szczeciński, das Pommersche Landesmuseum Greifswald, das Nationalmuseum Stettin/Muzeum Narodowe w Szczecinie, das Stadtarchiv der Hansestadt Stralsund und das Staatsarchiv Stettin/Archiwum Państwowe w Szczecinie zur Seite.

Gefördert wird das Projekt bisher durch die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, durch das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung.

Wie ist das Vorgehen?

Das Projekt ist zweiteilig angelegt. Die erste Projektphase umfasst das dreieinhalb Jahre laufende Teilprojekt Klosterregister für Pommern. Hier wird auf Vollständigkeit zielend das schriftliche, bauliche und dingliche Erbe einer jeden Niederlassung aufgenommen. Die erarbeiteten Ergebnisse dienen zur Vorbereitung der Beiträge des Klosterbuchs und bilden die Informationsgrundlage für eine Projekt-Website, die neben ersten wissenschaftlichen Ergebnissen auch und besonders die kulturhistorische Relevanz einer jeden Niederlassung herausstellt und als nützliche Informationsplattform Interessierten Auskünfte zur Historie und der heutigen Nutzung erteilt. Zudem wird auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse ein illustrierter Kulturführer zu den Klöstern in Pommern herausgegeben. Das zweite Teilprojekt, ebenfalls mit einer Laufzeit von dreieinhalb Jahren, umfasst die Erstellung des eigentlichen Klosterbuchs. Hierbei werden die von über 60 Autorinnen und Autoren aus den beteiligten Wissenschaftsbereichen erstellten Beiträge zusammengeführt und redaktionell bearbeitet. Es werden Fotos für die Artikel erstellt und Karten zu den Besitzungen der Einzelniederlassungen angefertigt. Außerdem werden Einführungsartikel verfasst, die die Besonderheit dieser Klosterlandschaft beschreiben.

Was sind die Ergebnisse der Projektarbeit?

Zu den Vorhaben zählt, einen kulturtouristischen Führer zu den Klöstern in Pommern mit Aufsätzen zur Besonderheit der Klosterlandschaft und mit praktischen Reisehinweisen herauszugeben. Außerdem soll eine projektbezogene Website für eine breite Zielgruppe erstellt werden, die von Wissenschaft bis Kulturtourismus reicht. Am Ende der Arbeiten steht dann die Herausgabe des reich bebilderten, zweibändigen Klosterbuchs für Pommern.